

# Rothenseer Feuerwehrhaus steht bis 2028

## Zusage der Verwaltung für Neubau an der Windmühlenstraße / Weitere Nutzung der Fläche wird noch geprüft

Die Freiwillige Feuerwehr Rothensee soll ein neues Gebäude bekommen. Doch auch das Jugendamt hat Interesse an dem geplanten Standort an der Windmühlenstraße angemeldet. Noch gibt es dazu keine Entscheidung.

Von Stefan Harter  
**Rothensee** • „Wir brauchen einfach mehr Platz“, verdeutlicht Patrick Walbaum, stellvertretender Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee. Die räumlichen Kapazitäten im Gerätehaus an der Forsthausstraße sind längst an ihre Grenzen gestoßen. Die Stellplätze reichen für die Fahrzeuge nicht aus, es gibt keine Damenumkleide und der Kinder- und Jugendfeuerwehr fehlen auch eigene Räume, zählt er auf. Die Ausrüstung muss der Nachwuchs mit nach Hause nehmen, weil es vor Ort keine Lagermöglichkeiten dafür gibt. „Unsere über die Jahre gewachsene Versorgungsgruppe, die beispielsweise im vergangenen Jahr ukrainische Flüchtlinge mit Essen versorgt hat, hat keinen Platz zum Zubereiten“, erklärt Walbaum.  
Bei der Jahreshauptversammlung am Wochenende hatte Wehrleiter Torsten Rohde zwar verkünden können, dass die Rothenseer Wehr aktuell 136 Mitglieder hat und damit zu den größten Wehren

**Warten aufs Rothenseer Feuerwehrhaus**  
Stadtverwaltung will erst Ende 2024 Pläne für neuen Standort an Windmühlenstraße vorlegen

Von Stefan Harter  
Rothensee • Die Freiwillige Feuerwehr in Magdeburg-Rothensee braucht mehr Platz. Das Gerätehaus an der Forsthausstraße ist überfüllt. Man ist schon längst zu klein für die Kameraden. Deshalb sollen die Pläne eines neuen Gebäudes kommen.

„Wir brauchen einfach mehr Platz“, verdeutlicht Patrick Walbaum, stellvertretender Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee. Die räumlichen Kapazitäten im Gerätehaus an der Forsthausstraße sind längst an ihre Grenzen gestoßen. Die Stellplätze reichen für die Fahrzeuge nicht aus, es gibt keine Damenumkleide und der Kinder- und Jugendfeuerwehr fehlen auch eigene Räume, zählt er auf. Die Ausrüstung muss der Nachwuchs mit nach Hause nehmen, weil es vor Ort keine Lagermöglichkeiten dafür gibt. „Unsere über die Jahre gewachsene Versorgungsgruppe, die beispielsweise im vergangenen Jahr ukrainische Flüchtlinge mit Essen versorgt hat, hat keinen Platz zum Zubereiten“, erklärt Walbaum.

Bei der Jahreshauptversammlung am Wochenende hatte Wehrleiter Torsten Rohde zwar verkünden können, dass die Rothenseer Wehr aktuell 136 Mitglieder hat und damit zu den größten Wehren

bestens Anfang 2024 sein nach letzten offiziellen Stand ein Antrag der Einrichtung möglich. Dann erst steht auch das Grundstück mit gut 13000 Quadratmeter Außenfläche zur Verfügung.  
Das soll aber nurmehr nicht nur allein von der freiwilligen Feuerwehr genutzt werden, wie früher Platz weiter informiert. Auch das Kriseninterventionszentrum für Kinder und Jugendliche in Notlagen soll nach den Plänen der Verwaltung dort entstehen.

Viehwehstraße nicht länger als Kriseninterventionszentrum geplant  
Die Einrichtung sollte ursprünglich an der Viehwehstraße entstehen.

„Wir brauchen einfach mehr Platz“, verdeutlicht Patrick Walbaum, stellvertretender Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee. Die räumlichen Kapazitäten im Gerätehaus an der Forsthausstraße sind längst an ihre Grenzen gestoßen. Die Stellplätze reichen für die Fahrzeuge nicht aus, es gibt keine Damenumkleide und der Kinder- und Jugendfeuerwehr fehlen auch eigene Räume, zählt er auf. Die Ausrüstung muss der Nachwuchs mit nach Hause nehmen, weil es vor Ort keine Lagermöglichkeiten dafür gibt. „Unsere über die Jahre gewachsene Versorgungsgruppe, die beispielsweise im vergangenen Jahr ukrainische Flüchtlinge mit Essen versorgt hat, hat keinen Platz zum Zubereiten“, erklärt Walbaum.

Bei der Jahreshauptversammlung am Wochenende hatte Wehrleiter Torsten Rohde zwar verkünden können, dass die Rothenseer Wehr aktuell 136 Mitglieder hat und damit zu den größten Wehren

Das sorgt wiederum bei der Rothenseer Feuerwehr für Stirnrunzeln, da befürchtet wird, dass deshalb am neuen Gebäude gespart wird. Auch praktische Probleme werden gesehen, wenn zum Beispiel nachts Einsätze laufen und direkt daneben traumatisierte Kinder vom Martinshorn aus dem Schlaf gerissen werden. In der jüngsten Sitzung der Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA) Rothensee hatten etliche Kameraden ihre Sorgen geäußert.

SPD-Stadträtin Julia Brandt, die Mitglied der Versorgungsgruppe ist, erinnert daran, dass die Feuerwehr auch ein wichtiger Akteur vor Ort in Sachen Veranstaltungen ist. Auch dafür müsse Platz vorhanden sein. Größentechnisch sollte man sich bei den Planungen, die Anfang 2024 beginnen sollen, am Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Olvenstedt orientieren, findet sie. Und zugleich erinnert sie, dass die Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Not aus Gründen der Erreichbarkeit besser zentral und nicht in Rothensee erfolgen sollte.

Die räumliche Frage kann Ronni Krug, Beigeordneter für Personal, Bürgerservice und Ordnung und damit zuständig für Feuerwehrangelegenheiten, eindeutig beantworten. „Das Feuerwehrhaus muss dort gebaut werden, das kann nicht in Sudenburg oder Stadtfeld stehen“, erklärt er im Volksstimme-Gespräch.

Und im Stadtteil gebe es nur diese Fläche, die dafür infrage kommt. Das Kriseninterventionszentrum des Jugendamts könnte theoretisch auch anderswo entstehen.  
Krug versichert: „Das Feuerwehrhaus wird dort bis 2028 gebaut.“ Aber er erklärt auch: „Ob dort eventuell noch jemand anderes mit hinzieht, kann ich nicht sagen. Das wird derzeit noch geprüft.“ Mit 13000 Quadratmeter Fläche wäre durchaus noch Platz für andere Nutzungen. So ist auch eine neue Rettungswache im Gespräch.

Wolfgang Ortlepp, Sprecher der GWA Rothensee, hofft auf eine einvernehmliche Lösung. „Wir glauben nicht daran, dass die Feuerwehr und der Kinder- und Jugendnotdienst auf einem Gelände untergebracht werden sollten“, sagt er. Eine Doppelnutzung von Gebäuden sei erst recht nicht machbar.

Die räumliche Frage kann Ronni Krug, Beigeordneter für Personal, Bürgerservice und Ordnung und damit zuständig für Feuerwehrangelegenheiten, eindeutig beantworten. „Das Feuerwehrhaus muss dort gebaut werden, das kann nicht in Sudenburg oder Stadtfeld stehen“, erklärt er im Volksstimme-Gespräch.

Und im Stadtteil gebe es nur diese Fläche, die dafür infrage kommt. Das Kriseninterventionszentrum des Jugendamts könnte theoretisch auch anderswo entstehen.  
Krug versichert: „Das Feuerwehrhaus wird dort bis 2028 gebaut.“ Aber er erklärt auch: „Ob dort eventuell noch jemand anderes mit hinzieht, kann ich nicht sagen. Das wird derzeit noch geprüft.“ Mit 13000 Quadratmeter Fläche wäre durchaus noch Platz für andere Nutzungen. So ist auch eine neue Rettungswache im Gespräch.

Wolfgang Ortlepp, Sprecher der GWA Rothensee, hofft auf eine einvernehmliche Lösung. „Wir glauben nicht daran, dass die Feuerwehr und der Kinder- und Jugendnotdienst auf einem Gelände untergebracht werden sollten“, sagt er. Eine Doppelnutzung von Gebäuden sei erst recht nicht machbar.

So berichtete die Volksstimme über die Pläne für die Windmühlenstraße.

**„Das neue Rothenseer Feuerwehrhaus wird bis zum Jahr 2028 an der Windmühlenstraße gebaut.“**

Ronni Krug, Beigeordneter für Personal, Bürgerservice und Ordnung

Hauptmann-Straße untergebracht ist. Dort ist man räumlich ebenfalls am Limit und braucht dringend mehr Platz, um Kinder und Jugendliche in Notlagen betreuen zu können. Zwischenzeitlich musste dafür bereits ein benachbartes Kita-Gebäude genutzt werden. Deshalb entstand die Idee, das städtische Grundstück an der Windmühlenstraße für ein neues Kriseninterventionszentrum zu nutzen.

## Kommentar Sinnvolle Wache



Stefan Harter über die Pläne der Verwaltung

Die wichtigste Botschaft für die Rothenseer Feuerwehr: Ihr neues Gebäude kommt. Laut Ronni Krug soll auch nicht zu knapp gebaut werden - nicht, dass in wenigen Jahren neue, größere Feuerwehrfahrzeuge nicht mehr durch die Toreinfahrt passen. Sollte tatsächlich noch Platz vorhanden sein, erscheint allerdings der Bau einer Rettungswache deutlich sinnvoller als eine Unterkunft für Kinder und Jugendliche in traumatischen Notsituationen.

# Feuerwehr Rothensee wächst auf 136 Mitglieder an

## Kameraden ziehen Bilanz über das Jahr 2022 / Großbrand und schlimmer Verkehrsunfall auf der A2 bleiben in Erinnerung

Von Tom Wunderlich

**Rothensee** • „Wir gehören auch weiterhin zu den größten Feuerwehren in der Landeshauptstadt Magdeburg“, erläutert Wehrleiter Thomas Rohde den Mitgliedern der Rothenseer Feuerwehr. Sie trafen sich zur Jahreshauptversammlung und Rohde hatte erfreuliche Nachrichten mitgebracht: Die Feuerwehr wächst weiter. Vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendfeuerwehr habe es ein deutliches Plus gegeben. Mittlerweile habe die Wehr in allen Abteilungen insgesamt 136 Mitglieder. Allerdings werden damit auch die Grenzen des Rothenseer Feuerwehrhauses spürbar. Die Kinder und Jugendlichen müssten ihre Dienstkleidung teilweise mit nach Hause nehmen, da es einfach keine Lagerfläche mehr gebe. Trotzdem seien alle mit großem Engagement dabei.

So hat die Feuerwehr im letzten Jahr unter anderem wieder ein großes Osterfeuer auf dem Gelände des Hortes in der Windmühlenstraße veranstaltet.



Auch Patrick Walbaum (rechts) erhielt eine Ehrung von Detlef Dübecke (links). Foto: Tom Wunderlich

„Ebenso haben wir einen Feuerwehr-Familientag mit anschließendem Sommernachtsball anlässlich des Kinder- und Jugendfeuerwehrjubiläums veranstaltet“, berichtet Rohde weiter. Zudem richteten die Rothenseer ihr traditionelles Eisbeinessen und den großen Lampionumzug durch die Ortslage aus.

Dass das Engagement in der Einsatzabteilung ebenso groß sei, bestätigt auch der erste Zugführer Enrico Rolle. Nach seinen Angaben sind die 67 Männer und Frauen zu 146 Primäreinsätzen ausgerückt. „Darunter fallen 53 Brandeinsätze, 71 Technische

Hilfeleistungen, elf Verpflegungseinsätze und elf Einsätze im sonstigen Spektrum“, beschreibt Rolle das Einsatzgeschehen. So hatte die Wehr vor allem in den Sommermonaten mit vielen Vegetationsbränden zu tun. Unter anderem auch im Stadtteil Hopfengarten. Bei Temperaturen von weit mehr als 35 Grad im Schatten musste ein Brand mit einer Ausdehnung von rund 58 000 Quadratmetern gelöscht werden. Auch alle anderen freiwilligen Feuerwehren waren im Einsatz.

Besonders in Erinnerung bleibt den Rothenseern auch ein schwerer Verkehrsunfall auf der Bundesautobahn 2 am 5. Juni 2022. Zwischen den Anschlussstellen Rothensee und Lostau waren mehrere Fahrzeuge verunfallt. „Unsere Kräfte kümmerten sich bis zum Eintreffen der Berufsfeuerwehr und des Rettungsdienstes um zwölf teils schwer verletzte Personen. Das geht natürlich an die Substanz.“ Deshalb gibt es Gespräche untereinander und auch die Möglich-

keit, mit Notfallseelsorgern zu sprechen.

Damit bei solchen schwierigen Einsätzen auch das nötige Fachwissen zur Verfügung steht, lassen sich die ehrenamtlichen Helfer regelmäßig aus- und fortbilden. 22 Mitglieder waren 2022 bei Lehrgängen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz in Heyrothsberge, ein weiterer Kamerad wurde zum Thema Tunnelbrandbekämpfung an der Landesfeuerwehrschule in Thüringen ausgebildet. Weitere 37 Einsatzkräfte seien auf Stadtebene ausgebildet worden - zum Beispiel für Einsätze nach Bahn- und Verkehrsunfällen, aber auch Erste Hilfe und die klassische Brandbekämpfung.

„Unsere Kinder- und Jugendfeuerwehr war im letzten Jahr auch sehr erfolgreich“, erzählt der Kinder- und Jugendfeuerwehrwart Steven Huspek. Neben vielen erfolgreichen Wettkämpfen in Magdeburg und Sachsen-Anhalt sei das absolute Highlight die Teilnahme am Bundeswettbewerb in Hom-

burg an der Saar gewesen. Hier belegten die Jugendlichen im Kreativteil sogar den ersten Platz. Dass auch mal Aktivitäten außerhalb der Feuerwehr nötig sind, zeigt sich anhand verschiedener Veranstaltungen im letzten Jahr: „Mit der Jugendfeuerwehr sind wir zum Jahresabschluss ins Tropical Island gefahren. Die Kinderfeuerwehr hat wiederum eine Halloween-Feier veranstaltet und ist anlässlich der Weihnachtsfeier im Trampolinpark gewesen“, so Huspek.

Neben zahlreichen Ehrungen und Beförderungen wurden auch drei Mitglieder der Rothenseer Feuerwehr für ihr langjähriges Engagement ausgezeichnet. So erhielten Rene Grobleben und Birgit Timme für ihr nachhaltiges Wirken im Bereich der Nachwuchsarbeit Auszeichnungen der Landesjugendfeuerwehr. Der stellvertretende Wehrleiter Patrick Walbaum wurde zudem mit dem Ehrenzeichen des Landesfeuerwehrverbands für seine langjährige Arbeit in der freiwilligen Feuerwehr ausgezeichnet.

### Ehrungen und Beförderungen:

**Feuerwehrmannanwärter/-in:** Tom Walbaum, Fabian Haarstark, Richard Jansky, Doreen Koschmieder, Tilman Springer

**Feuerwehrmann/-frau:** Anika Zirzow, Lukas Hermann Reuschel

**Oberfeuerwehrmann/-frau:** Anne Huspek, Anton Hoeschen, Philipp Jornitz, Stephan Lippelt, Markus Walther

**Hauptfeuerwehrmann/-frau:** Jasmin Posner, Jeremie Kuplich

**Erster Hauptfeuerwehrmann:** Tom Wunderlich, Pascal Grobleben

**Oberlöschmeister:** Mathias Sobczak

# Diebe brechen in Lagerhalle in Rothensee ein

Rothensee (vs) • Ein Mitarbeiter entdeckte am Montagmorgen, dass in eine Lagerhalle auf einem Betriebsgelände in Rothensee eingebrochen wurde. Bislang unbekannte Täter entwendeten diverse technische Geräte. Der Schaden war zum Zeitpunkt der Anzeigenaufnahme noch nicht vollständig aufgelistet. Die Polizei sicherte am Tatort umfangreich Spuren und leitete ein Strafverfahren ein, heißt es.

# Wärmer als üblich, trotzdem ungemütlich wie immer

Der Februar brachte Magdeburg viel Wind und Regen, aber milde Temperaturen

**Magdeburg (vs)** • Englische Reiseseiten warnen vor dem Februar in Magdeburg: zu schlechtes Wetter für einen Besuch. Und überhaupt ist es die Hälfte des Jahres wegen der Luftfeuchtigkeit in der Otto-Stadt kalt, heißt es da.

Die Experten von Wetterkontor kommen beim Blick auf den Februar zu einem anderen Ergebnis: Mild sei er gewesen. Zu mild. Zwar habe es im Februar auch mal kältere Phasen,

vor allem in den ersten zehn Tagen und am Monatsende gegeben, insgesamt sei der letzte Monat des meteorologischen Winters aber wieder zu mild ausgefallen. Die mittlere Temperatur lag laut Statistik am Ende bei 4,1 Grad und damit 2,0 Grad über dem langjährigen Mittel der Jahre 1991 bis 2020.

In einem Punkt aber bestätigen die Aufzeichnungen der Meteorologen die Reiseseiten: Der Februar war sehr feucht.

Die Niederschlagsbilanz fiel laut Wetterkontor überdurchschnittlich aus. Im Februar wurden demnach 33,4 Liter pro Quadratmeter gemessen, was 128 Prozent des Klimamittels entspricht. Am meisten Niederschlag gab es mit 11,4 Litern am 18. Februar.

Allerdings gab es Schwankungen im Verlauf des Februars: Zu Beginn des Monats zeigte sich das Wetter durchwachsen mit vielen Wol-

ken und einigen Regengüssen, aber recht mild.

In der Folge bestimmte Hochdruckeinfluss das Wetter. Dabei war es überwiegend trocken, und die Temperaturen gingen zurück. In den Nächten stellte sich bei teilweise klarem Himmel Frost ein, tagsüber stiegen die Temperaturen aber meist noch in den positiven Bereich.

Zu Beginn der zweiten Dekade verlagerten sich die

Hochs, es gab mehr Wolken, und es wurde wieder milder. Nach der Monatsmitte brachten Tiefdruckgebiete dann zeitweise Regen und bei westlicher Strömung weiterhin milde Luft. Tagsüber wurden nun immer wieder Höchstwerte über der Zehn-Grad-Marke erreicht. Am 17. Februar stiegen die Temperaturen auf das Maximum des Monats von 14,9 Grad.

Zum Ende hin konnte sich

nochmals Hochdruckeinfluss durchsetzen, und von Norden her wehte kältere Luft heran. So rutschten die Temperaturen nachts wieder in den Frostbereich, während tagsüber immerhin noch Werte um 5 Grad erreicht wurden. Der Tiefstwert des Monats wurde mit minus 6,1 Grad in der Nacht zum 7. Februar registriert.

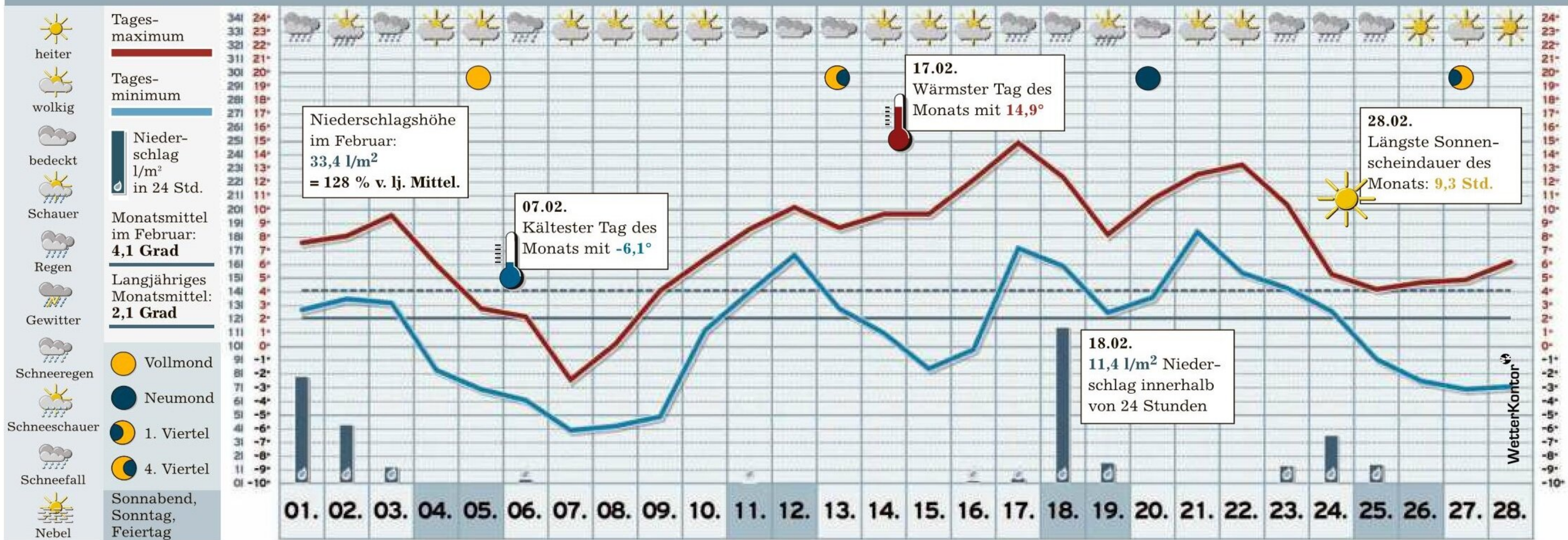
Die Sonne schien 75 Stunden und blieb damit sieben Prozent hinter dem Sollwert zurück.

## Erneuter Einbruch in Lagerhalle

**Rothensee (vs)** • Die Polizei hat einen Mann auf frischer Tat gefasst, als er in eine Lagerhalle in Rothensee eingebrochen war. Bei seiner Festnahme wehrte sich der Mann, so dass er von der Polizei überwältigt werden musste. Es war nicht der erste Einbruch in eine Lagerhalle in Rothensee. Die Polizei prüft nun, inwiefern dem Mann weitere gleich gelagerte Straftaten nachzuweisen sind, und durchsuchte hierzu bereits seine Wohnung.

### Das Magdeburger Wetter im Februar 2023

### Überdurchschnittlich nass und mild



# Gesunder Brotbox-Mix

## Grundschule Rothensee startet Projekt für bewusstere Ernährung

Von Jette Minks

**Rothensee** • Gesundheit wird an der Grundschule Rothensee großgeschrieben. Mit ihrem Projekt „Twist in der Brotbox“ möchte die Einrichtung auch die Kleinsten für einen bewussten Lebensstil begeistern. „Eine gesunde Ernährung ist die Voraussetzung für körperliche und geistige Fitness. Dieses Wissen wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern vermitteln“, erklärt Schulleiter Klaus Müller. Die Projektwoche soll vom 24. bis zum 28. April stattfinden und setzt dabei an Thementagen unterschiedliche Schwerpunkte rund um die Themen gesunde Ernährung, Entspannung und Bewegung.

Dabei wird den Kindern in Workshops spielerisch gezeigt, wie viel Zucker in bestimmten Lebensmitteln steckt oder wie

ihre Verdauung funktioniert. Um Fortschritte festhalten zu können, führen die Schüler der Grundschule parallel zum Projekt auch ein Ernährungstagebuch. Das soll ihnen die Mög-



Um gesunde Lebensmittel in der Brotbox geht es bei dem Projekt der Grundschule Rothensee. Foto: dpa

lichkeiten geben, Veränderungen in ihrer Ernährung während der Projektwoche zu erfassen.

Auch Eltern werden in das Projekt involviert. Mit einem thematischen Elternabend sollen sie für das Thema sensibilisiert und Anreize geschaffen werden, wie sie zu einer gesünderen Lebensweise ihrer Kinder beitragen können.

Das Projekt der Grundschule feiert auch schon erste Erfolge: Die Krankenkasse IKK gesund plus prämierte das Projekt mit einer Fördersumme von 2987 Euro. Mit dem Geld sollen gesunde Lebensmittel in der Projektwoche für die rund 130 Schüler gekauft werden, erklärt Schulleiter Müller. Ziel sei es, einen gesunden „Twist in der Brotbox“ zu erreichen und langfristig für eine gesündere Lebensweise zu sensibilisieren.

---

## Aus dem Revier

### Textilien aus Lagerhalle gestohlen

**Rothensee (vs)** • Am Montagmorgen wurde laut Polizei ein Einbruch in eine Lagerhalle auf einem Betriebsgelände in Rothensee entdeckt. Nach ersten Erkenntnissen entwendeten unbekannte Täter mehrere Kartons mit Textilien. Die Schadenshöhe ist noch unklar.

## Radfahrer am Bebedamm schwer verletzt

**Rothensee (vs)** • Bei einem Verkehrsunfall am Montag gegen 12.30 Uhr am August-Bebel-Damm ist laut Polizeisprecher Kevin Shaikh ein Radfahrer schwer verletzt worden. Nach ersten Erkenntnissen war ein Autofahrer von einer Nebenstraße auf den August-Bebel-Damm eingebogen und dabei mit dem von rechts kommenden Radfahrer kollidiert, der den Radweg in nicht zulässiger Richtung befahren habe. Der Rettungsdienst brachte den Radfahrer in ein Krankenhaus, wo er stationär aufgenommen wurde, während die Polizei vor Ort den Unfall aufnahm. Weitere Ermittlungen dauern an, so der Reviersprecher.



Land unter am Fähranleger Stadtpark. Die Elbe ist über die Ufer getreten und hat tiefliegende Bereiche überschwemmt. Sowohl die Fähre in Buckau, hier der Anleger, als auch die Fähre in Westerhüsen können hochwasserbedingt in den nächsten Tagen nicht übersetzen.

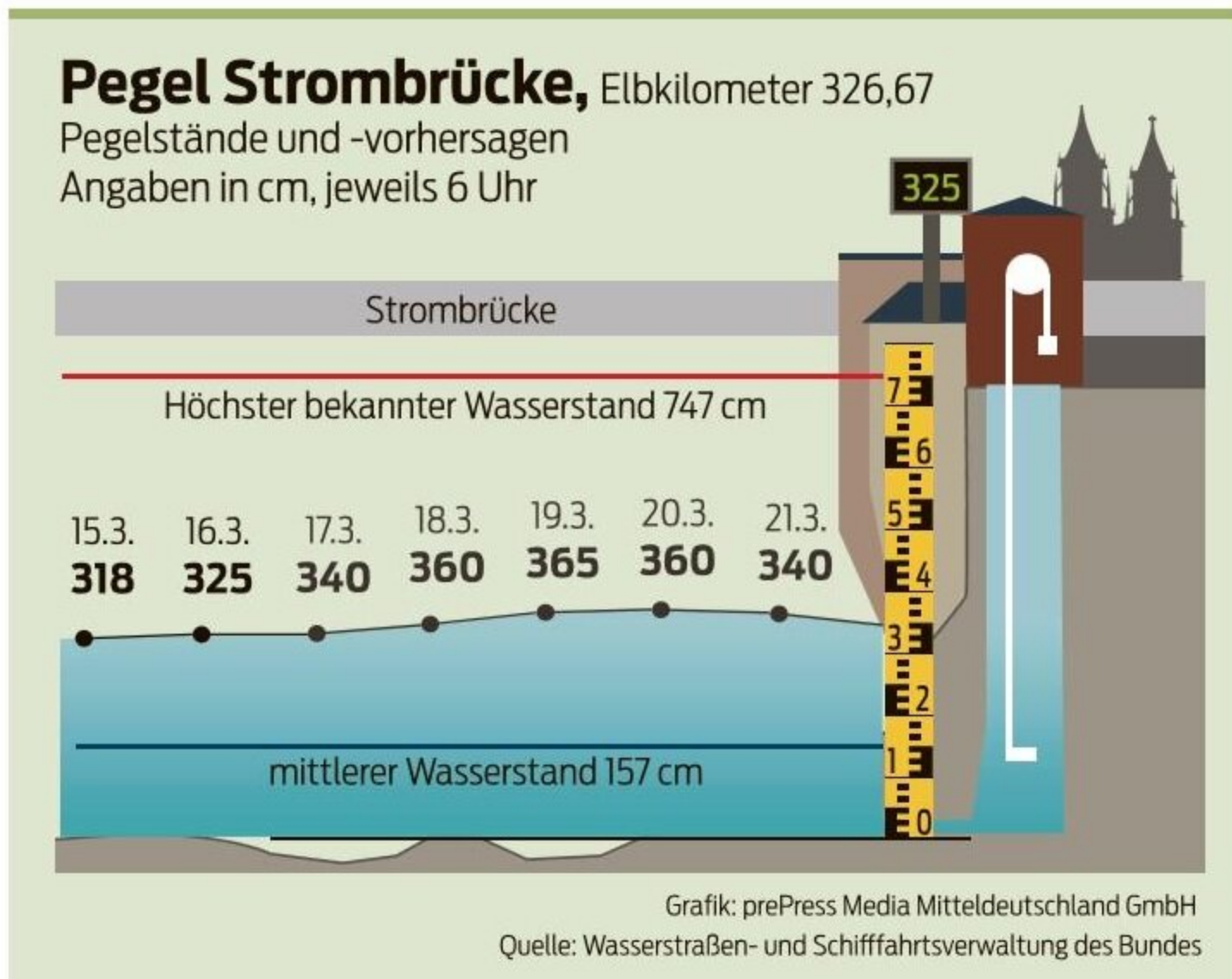
Foto: Uli Lücke

# Droht das große Hochwasser?

## Enorme Regenmengen vergangener Tage sorgen für volle Flüsse im Einzugsgebiet der Elbe

In Magdeburg war der März bislang regnerisch. Auch am Oberlauf der Elbe hat es viel geregnet. Der Fluss ist bereits über die Ufer getreten. Droht nun weiteres Hochwasser?

Von Martin Rieß  
**Magdeburg** • 41,4 Liter Niederschlag wurden in Magdeburg seit Anfang März registriert. Das sind zur Monatsmitte bereits fast 120 Prozent dessen, was an Regen und Schnee im Laufe des gesamten Monats vom Himmel kommen sollte. Und ein Blick in die Gräben und auf Wiesen und Felder der Region zeigt: Zumindest die oberen Schichten sind mit Feuchtigkeit vollgesogen. Falls nun auch am Oberlauf des Flusssystems ähnliche Niederschlagsmengen gefallen sind – droht in Magdeburg ein gefährliches Hochwasser? Immerhin führt der Fluss schon jetzt deutlich mehr Wasser als im Mittel: Der Pegel an der Strombrücke zeigt dieser Tage Werte über drei



Metern an – Tendenz steigend. Ein Blick auf die gestern von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes veröffentlichten Zahlen zeigt, dass der Elbpegel bis Montag weiter ansteigen wird. Von einer Spitze von rund 3,60 Metern am Montag ist die Rede. Doch dann ist leichte Entwarnung angesagt. Nicht allein, dass die Schätzung für Dienstag von einem Rückgang des Pegel-

stands an der Strombrücke um 20 Zentimeter ausgeht. Für die Bode – einem der wichtigen Zuflüsse im Elbe-Flusssystem – hieß es gestern im Hochwasserbericht des Landesbetriebs für Hochwasserschutz: „Aktuell werden wieder fallende Wasserstände in den Oberläufen der Bode und ihren Nebenflüssen registriert. Diese fallende Tendenz in der Wasserführung wird sich

### Flutliste in Magdeburg

Bislang sind einzelne Wiesen und elbnahe Wege vom Hochwasser betroffen. In einer Liste hatte die Stadt bereits vor Jahren zusammengestellt, wann welche Straßen und Wege gesperrt werden müssen. Hier ein Auszug für die Werte bis 4,80 Meter.

**4,40 Meter:** Schwarzer Weg zwischen Am Winterhafen und Seilerweg, Petriförder

**4,50 Meter:** Ehlebrücke zwi-

schen Herrenkrug und Biederitz (Schweinebrücke)

**4,60 Meter:** Treppe an der Schönebecker Straße, Karnipstraße, Kieler Straße 1 und 2, Sülzehafen (Mückenwirt), Fußgängerbrücke Buckau, Benediktinerstraße

**4,70 Meter:** Am Winterhafen, Südspitze des Stadtparks

**4,80 Meter:** Elbweg und Bismarckweg (ri)

auch in den nächsten Tagen fortsetzen, kann aber durch die prognostizierten vereinzelt Schauer kurzzeitig unterbrochen werden.“ Grund ist ein Wetterwechsel. Daher könnte Magdeburg um ein größeres Hochwasser herumkommen – selbst wenn oberhalb liegende Städte wie Chemnitz, Dresden und Gera ihr Monatsmittel auch schon jetzt erreicht haben. Wie

allerdings die Situation mit einer langen Regenperiode in einer Woche aussähe, ist völlig offen. Daher gilt die Entwarnung fürs große Hochwasser auch nur vorerst. Erste praktische Konsequenzen hat der derzeit erhöhte Wasserstand dennoch. Die beiden Fähren in Buckau und Westerhüsen verkehren in den nächsten Tagen nicht.

# Oebisfelder Straße: Brückensperrung verschoben

## Lang geplante Sanierung beginnt später / Treppenturm für Fußgänger und Radfahrer muss fertiggestellt werden

Von Stefan Harter

**Rothensee** • Gut zwei Wochen ist es her, dass an der Brücke über die Eisenbahngleise an der Oebisfelder Straße erste Arbeiten für die lang geplante Sanierung begonnen hatten. Das Widerlager auf der Rothenseer Seite der Doppelbrücke war einst nur provisorisch angelegt worden und soll nun dauerhaft hergerichtet werden. Aktuell wird dazu unterhalb der Rampe, die zur Brücke hinauf führt, gearbeitet. Eine Art Baustraße ist bereits zu erkennen, die über das angrenzende Feld führt.

Um die Sanierung durchführen zu können, muss die Verbindung zwischen Rothensee und der Siedlung an den Barroseen sowie im weiteren Verlauf Barleben voll gesperrt werden. Zum Start der Arbei-

ten Ende Februar hatte die Stadt noch mitgeteilt, dass die Brücke ab Mitte März dicht sein soll. Nun gibt es aber neue Informationen aus dem Tiefbauamt, wonach die Sperrung nun voraussichtlich erst ab 15. April gelten soll. Geplant sei,

diese bis Jahresende aufrechtzuerhalten.

Allerdings sei auch dieser Termin nur unter Vorbehalt zu betrachten, teilt das Tiefbauamt weiter mit. Voraussetzung sei unter anderem, dass ein eigens aufgestellter Treppen-

turm für Fußgänger und Radfahrer rechtzeitig fertiggestellt wird. Mit Hilfe des Turms sollen diese trotz Sperrung die Brücke nutzen können. Um dort hinzugelangen, wird derzeit der Behelfsweg angelegt, heißt es weiter.

Für Autofahrer wird es eine weiträumige Umleitung geben, die über August-Bebel-Damm, Schöppensteg, Kastanienstraße, Lübecker Straße, Barleber Straße und den Breiweg in Barleben führt - laut Tiefbauamt ein Umweg von sieben Kilometer. Da der Schöppensteg nicht für Schwerlastverkehr ausgelegt sei, sollte dieser über die A2 ausweichen. Die Umleitungen seien mit der Straßenverkehrsbehörde abgestimmt. Im Vorfeld hatte es Bedenken in Rothensee gegeben, weil es auf dem Bebeldamm wegen der Gleisbauarbeiten der Magdeburger Verkehrsbetriebe bereits eine Großbaustelle gibt.

Insgesamt investiert die Stadt fast 3 Millionen Euro in die Brückensanierung an der Oebisfelder Straße.



Die Brücke über die Eisenbahngleise an der Oebisfelder soll nun voraussichtlich erst Mitte April wegen Sanierungsarbeiten gesperrt werden.

Foto: Stefan Harter



# Verzug auf der Baustelle am Bebedamm

## Gleisbau in Rothensee: MVB verschieben Freigabe für Autoverkehr in beiden Richtungen

Von Stefan Harter

**Rothensee** • Eigentlich hatten die Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB) für Anfang März Verbesserungen im Straßenverkehr in Rothensee angekündigt. Die aktuelle Großbaustelle auf dem August-Bebel-Damm sollte in die nächste Phase treten. Damit verbunden sollte die Freigabe der Straße für den Autoverkehr in beiden Richtungen sein.

Doch dies ist offensichtlich nicht geschehen. Noch immer müssen Autofahrer, die aus der Stadt nach Rothensee wollen, in Höhe Tankstelle in die Ortslage abbiegen. Wer in Richtung Autobahn A2 will, muss den Umweg über Havelstraße, Saalestraße und Korbwerder nehmen.

Gibt es also eine Verzögerung bei der Baumaßnahme? „Das ist leider richtig“, bestätigt Tim Stein, Sprecher der Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB), auf Volksstimme-Nachfrage. „Die geplante Freigabe des Bebedamms in beiden Richtungen konnte nun doch noch nicht, wie ursprünglich geplant, realisiert werden“, erklärt er weiter.

Grund sind demnach Liefer-schwierigkeiten. „Aktuell gibt es Verzögerungen beim Einbau der neuen Ampel an der Kreuzung August-Bebel-Damm/Buschfeldstraße/Korbwerder“, beschreibt der Unternehmens-sprecher. Demnach könnten

einzelne Teile erst später geliefert werden, so dass sich der Einbau voraussichtlich bis Juni verzögern wird - „ein Verzug um drei Monate also“, wie



„Die geplante Freigabe des Bebedamms in beiden

Richtungen konnte nun doch nicht wie geplant realisiert werden.“

MVB-Sprecher Tim Stein

Tim Stein einräumt. Daher bestehe weiterhin die Umleitung in Fahrtrichtung A2 über Saalestraße und Korbwerder.

Die MVB tauschen auf einer 1,4 Kilometer langen Strecke zwischen Grundschule Rothensee und Burger Straße die Gleise komplett aus. Vier Haltestellen werden barrierefrei angelegt. Auch Fahrbahnen, Geh- und Radwege werden dabei erneuert.

Mit der Baumaßnahme werden Schäden des Elbehochwassers 2013 beseitigt. Deshalb wird sie auch aus dem Hochwasserfonds des Landes finanziert. Aktuell wird in der fünften von elf geplanten Bauphasen gearbeitet. Mindestens bis Mitte 2024 wird das Vorhaben auf dem August-Bebel-Damm noch andauern.



Wegen Lieferschwierigkeiten gibt es aktuell Bauverzug bei der MVB-Baustelle auf dem August-Bebel-Damm.

Foto: Stefan Harter

# Holpriger Bahnübergang wartet auf MVB

## Sanierung in der Havelstraße ist vom Baufortschritt auf dem August-Bebel-Damm abhängig

Der Übergang für die Hafentram in der Havelstraße ist eine holprige Angelegenheit. Bevor die Straßenschäden dort beseitigt werden können, muss jedoch die Gleisbaustelle auf dem August-Bebel-Damm vorankommen.

Von Stefan Harter

**Industrieafen** • Wer mit seinem Fahrzeug vom August-Bebel-Damm in die Havelstraße abbiegt oder aus Richtung Saalestraße dort entlangfährt, wird bei der Überfahrt der Gleise für die Hafentram einmal ordentlich durchgerüttelt. Nicht umsonst wurden bereits Schilder mit dem Hinweis auf die Straßenschäden vor dem Übergang aufgestellt. Doch wann ändert sich das?

Vorerst auf jeden Fall nicht, kann Heiko Maly, Geschäftsführer der Magdeburger Hafentram GmbH, versichern. Diese ist auch für den Zustand der Gleisanlagen zuständig und habe dementsprechend in der Vergangenheit auch schon gehandelt. „Wir haben den Übergang bereits zweimal notsaniert“, erklärt er.

### Schwerlastverkehr sorgt für Schäden auf der Fahrbahn

Doch die Reparaturen haben jeweils nicht lange gehalten. Den Grund hierfür sieht Heiko Maly beim Schwerlastverkehr, der aktuell durch die Havelstraße gelotst wird. Für die Dauernutzung mit solchen Lasten seien die Straße und damit auch der Bahnübergang gar nicht ausgelegt, sagt er.

Die Ursache dafür, dass die Laster die Straße derzeit so in-

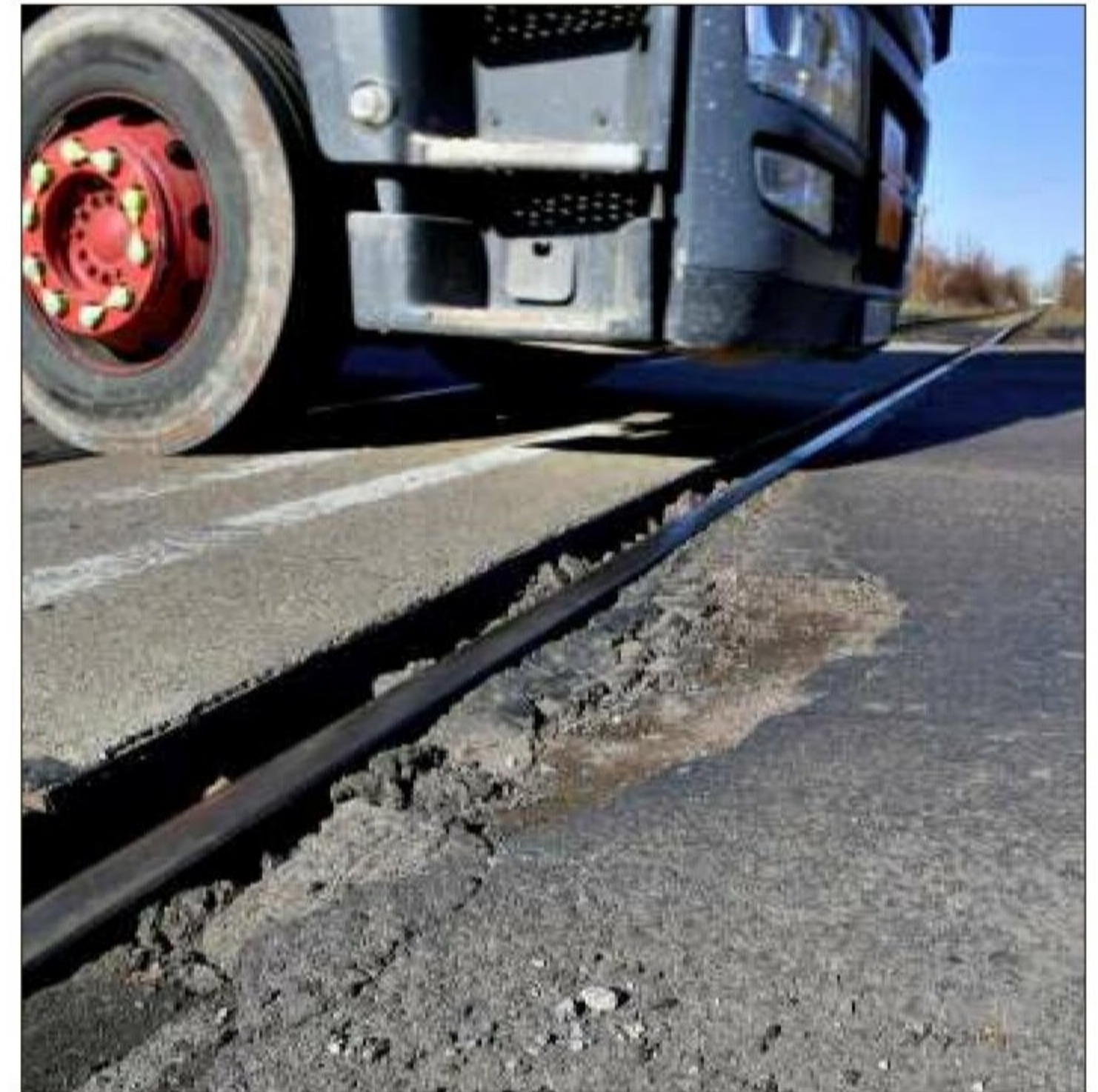
tensiv nutzen, liegt einige Hundert Meter weiter nördlich. Dort sanieren die Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB) seit bald zwei Jahren die Gleise auf dem August-Bebel-Damm. Hochwasserschäden aus dem Jahr 2013 werden dabei beseitigt, gleichzeitig werden Haltestellen, Fahrbahnen, Geh- und Radwege modernisiert.

In der aktuellen Bauphase ist die Durchfahrt in Richtung Autobahn A2 nicht möglich. Der gesamte Verkehr wird über Havelstraße, Saalestraße und Korbwerder umgeleitet. Eigentlich hätte diese Umleitung Anfang März aufgehoben werden sollen. Doch entgegen ihrer eigenen Ankündigung mussten die MVB die Freigabe nun verschieben. Weil Material für eine neue Ampelanlage an der Kreuzung Buschfeldstraße/Korbwerder später ge-

liefert wird, kann der Bebel-Damm nun voraussichtlich erst in drei Monaten wieder in beiden Richtungen befahren werden, wie die MVB kürzlich mitgeteilt hatten.

### Reparaturauftrag geht erst nach Umleitungsende raus

Bis dahin bleibt also auch die Umleitung über die Havelstraße bestehen und entsprechend wird so lange auch nicht saniert, wie Heiko Maly erklärt. „Das wäre ja nicht sinnvoll“, sagt er. Sobald die MVB aber im besagten Bereich fertig sind, werde die Reparatur des Bahnübergangs in Auftrag gegeben, kündigt er an: „So schnell es geht.“ Angesichts der Lage im Bausektor sei jedoch ungewiss, wann dann dort auch tatsächlich saniert werden kann, schränkt er ein.



Der Übergang über die Gleise der Hafentram in der Havelstraße ist in einem schlechten Zustand.

Foto: Stefan Harter

Volksstimme, 24.03.2023, S. 1

## Rothensee erinnert an Flut vor zehn Jahren

Rothensee (jw) • Zehn Jahre ist es her, dass der Stadtteil Rothensee beim historischen Elbehochwasser massive Schäden erlitt. Den 8. Juni 2013 werden die Bewohner deshalb immer in Erinnerung behalten. Um an die Ereignisse zu erinnern, plant die IG Rothenseer Bürger am 17. Juni eine Veranstaltung, bei der es unter anderem einen besonderen Umzug geben soll. **Seite 19**



Weil das Hochwasser im Juni 2013 so schnell die Straßen Rothensees überschwemmt hatte, mussten einige Anwohner mit Booten gerettet werden.

Foto: dpa

# Als die Flut kam

### Rothensee erinnert an Hochwasser vor zehn Jahren

Als die Elbe in Magdeburg im Juni 2013 ihren bislang höchsten Pegelstand erreichte, wurde auch der Stadtteil Rothensee von den Fluten schwer getroffen. Zehn Jahre später wird nun an das Ereignis und die Folgen erinnert.

Von Stefan Harter  
**Rothensee** • Den 8. Juni 2013 werden die Rothenseer immer in Erinnerung behalten. An diesem Tag wurde ihr Stadtteil vom historischen Elbehochwasser überflutet. Vom August-Bebel-Damm ergossen sich die Wassermassen in die Hohenwarther Straße und flossen in Keller und Gärten. Und auch das Grundwasser drückte von unten in die Kellerräume.

Nachdem das Wasser dann endlich wieder weg war, begann das große Aufräumen - und eine neue Welle brach über dem Stadtteil herein, eine der Hilfsbereitschaft. Spenden und Helfer aus ganz Deutschland kamen nach Rothensee, um den Wiederaufbau zu unterstützen.



„Bei allen Rückblicken soll es auch eine

Veranstaltung mit dem Blick nach vorn sein.“

Wolfgang Ortlepp

Zehn Jahre sind diese Ereignisse mittlerweile her. Um an sie in einem entsprechenden Rahmen zu erinnern, plant die IG Rothenseer Bürger eine Veranstaltung am 17. Juni. „Angesichts der dramatischen Ereignisse damals wollen wir natürlich kein Stadtteilstück daraus machen“, sagt Sprecher Wolfgang Ortlepp.

Stattdessen wird es beispielsweise einen Umzug durch den Ortsteil mit Fahrzeugen und Technik geben, die damals im Einsatz waren. Verschiedene Hilfsorganisationen wie das Technische Hilfswerk werden wieder dabei sein. Auch eine Ausstellung mit großformatigen Fotoleinwänden ist geplant. Luftaufnahmen sollen die ganzen Ausmaße des verheerenden Hochwassers zeigen.

Weiterhin seien eine ökumenische Andacht sowie eine Podiumsdiskussion geplant. An dieser sollen Zeitzeugen, wie der damalige Chef des Magdeburger Katastrophenteams, Holger Platz, teilnehmen, um über die Ereignisse im Juni 2013 zu sprechen.

„Bei allen Rückblicken soll es aber auch eine Veranstaltung mit dem Blick nach vorn sein“, sagt Wolfgang Ortlepp. So können der neue Betriebschef der Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB), der Fangedamm im Hafen sowie die Niedrigwasserschleuse beachtet werden, die als Folge des Hochwassers entstehen oder damit in Verbindung stehen, wie er erklärt.

Am Abend wird es schließlich auf dem Akazienplatz ein Konzert mit der Big-Band der Otto-von-Guericke-Universität geben, mit dem sich auch wieder ein Kreis schließt. Wenige Wochen nach dem Hochwasser wurde ebenfalls ein solches Konzert mit der Big-Band veranstaltet - als Dank für die vielen Helfer und Spender. Und als Zeichen, dass Rothensee zwar untergehen kann, aber niemals aufgegeben wird.